

Assata Shakur – Eine Biographie

Assata Shakur ist eine schwarze Aktivistin und politischer Flüchtling. Sie wurde am 16. Juli 1947 (Vgl. Laika Verlag In: laika-verlag.de) in New York im Stadtteil Queens geboren. Durch die frühe Scheidung ihrer Eltern, als sie drei Jahre alt war, wurde sie hauptsächlich von fremden Menschen erzogen und schließlich von ihrer Tante die ihr auch zum High-School-Abschluss verhalf. (Vgl. : Revolutionäre Frauen – Biographien und Stencils In: Assata, S. 84)

1967 (Vgl.: Revolutionäre Frauen – Biographien und Stencils S. 84) besucht sie das City College of New York und das Borough of Manhattan Community College. 1967 wird sie beim Protest gegen den unzulänglichen Lehrplan für Schwarze, wegen Hausfriedensbruchs erstmals verhaftet. (Vgl. S. 85) In diesen Jahren wird sie zum ersten Mal mit Schwarzen nationalistischen Organisationen konfrontiert, die ihren ersten aktivistischen Drang beeinflussen sollen. Shakur besuchte einige Meetings von den Golden Drums, bei denen sie auch ihren Ex-Mann Louis Chesimard kennenlernt. 1970 kommt es durch viele Meinungsverschiedenheiten zur Scheidung, daraufhin ändert sie ihren gebürtigen, selbstdefinierten „Skлавенamen“ JoAnne Byron in Assata Shakur um und tritt der Black Panther Party, der Black Liberation Army und der Republic of New Africa bei. (Vgl. Rohlf Sabine: Das Leben der Assata Shakur In: Missy Magazine) Sie ist auch an einigen Kampagnen beteiligt, die sich darum kümmern, kostenloses Frühstück an Kinder aus ärmlichen Verhältnissen zu verteilen und konzentriert sich darauf, Schwarze Geschichte für Schwarze zu unterrichten, die mit der weißen Version der Geschichtsschreibung aufgewachsen sind. (Vgl. Revolutionäre Frauen S. 85)

Einige Jahre ist sie in mehreren Banküberfällen der Black Panthers involviert, um dann schließlich der Black Liberation Army beizutreten. Diese Gruppe beschäftigt sich mit dem bewaffneten Kampf gegen den US-Amerikanischen Staat, indem sie Bänke ausrauben und Polizisten und Drogendealer umbringen. 1971 wird sie Ziel einer landesweiten Fahndung. Als sie 1972 schließlich gefasst wird, klagt man sie keines Verbrechens an. (Vgl. S. 85) Erst im Mai 1973 wird Assata gemeinsam mit Zayd Shakur und Sundiata Acoli auf dem New Jersey Turnpike von einem Polizisten wegen eines kaputten Rücklichtes angehalten. (Vgl. S. 85) Zayd wird gebeten aus dem Auto auszusteigen und daraufhin kommt es zu einem Schusswechsel, bei dem sowohl der Polizist als auch Zayd getötet werden. Shakur wird mit erhobenen Armen in die Brust geschossen und verbringt die nächsten vier Jahre in Haft. Sie wird für die Zeit zwischen 1973 und 1977 wegen versuchten Mordes, Banküberfällen, Geiselnahmen und acht anderen Verbrechen, die in Zusammenhang mit der Turnpike-Schießerei standen, angeklagt. (Vgl. S. 85)

Im letzten Verfahren wird Assata wegen Mordes und Körperverletzung zu lebenslanger Haft verurteilt. Bei der Urteilsverkündung erklärt sie, sie sei beschämt überhaupt an dem Verfahren teilgenommen zu haben, da die Jury rassistisch und sexistisch gewesen sei.

Später brachte Shakur auch ihre Tochter, in einen der vielen Gefängnissen in den sie saß, in der Gefängnis – Psychiatrie des Elmhurst General Hospital in Queens zur Welt. (Vgl. S. 86) Unmittelbar nach der Geburt wurde ihr Neugeborenes weggenommen und wieder einmal Entschied die Justiz über sie hinaus. In den kommenden sechs Jahren folgten miserable Haftbedingungen und selbst die UN-Menschenrechtskommission erklärte ihre Behandlungen als unwürdig.

Im Jahr 1979 drangen vier Mitglieder der Black Liberation Army in das Gefängnis ein, und schafften es mit Waffengewalt sie zu befreien. (Vgl. S. 86) Ihnen gelang das indem sie Gefängniswärter*innen als Geiseln nahmen und mit Assata in einem Gefängniswagen flüchteten. Es begann eine mehrjährige Flucht. Das FBI brachte Fahndungsplakate in der gesamten New York/ New Jersey Gegend in Umlauf – währenddessen baten ihr einige Unterstützer*innen Asyl, was sich an „Assata Shakur ist hier willkommen“ Plakaten bemerkbar machte. 1984 flüchtete sie nach Kuba und erhielt dort unter Che Guevara politisches Asyl. (Vgl. S. 86)

2005 stufte das FBI, Assata als „inländische Terroristin“ ein, was sie auch zur ersten Frau auf der Liste der meistgesuchten Terrorist_innen, machte. Sie boten auch für die Mithilfe ein Kopfgeld von zwei Millionen US-Dollar, was dazu führte das sie erneut untertauchen musste, nachdem sie fast 20 Jahre in relativer Freiheit leben konnte. (Vgl. Laika Verlag: Assata. Eine Autobiographie)

1999 gab Assata Shakur ein Interview bei NBC in dem sie die Geschichte nochmal von ihrer Seite erzählte und sich öffentlich darüber äußerte. Ihr wird dennoch vorgeworfen den Polizisten umgebracht zu haben und sie beharrt weiterhin auf der Meinung, dass sie mit erhobenen Armen mehrere Male angeschossen wäre. (Vgl. YouTube: Black Rights Fugitive JoAnne Chesimard In Cuba - Part 1 | NBC News)

Heutzutage ist ihr Aufenthalt immer noch unbekannt, was ihren Kampf immer deutlicher werden lässt. Sie stellt ein Symbol dar für alle immer noch inhaftierten, unschuldigen Schwarzen Menschen, die Ende der 70er Jahre verhaftet wurden und zeigt ihnen auf eine Art, dass es sich lohnt weiterzukämpfen und sich nicht untermauern zu lassen.

Assata Shakur ist ein Grund weswegen wir den Kampf gegen die Polizeibrutalität weiterführen müssen und warum wir uns überlegen sollten die Institution Gefängnis umzustrukturieren. Ebenfalls ist es wichtig auf die physische und psychische Gewalt in Gefängnissen aufmerksam zu machen.

Literaturverzeichnis:

Queen of the neighborhood Collective: Revolutionäre Frauen – Biographien und Stencils; 1. Auflage, September 2011, PM Press, Oakland 2010, S. 84-86

Internetquellen:

Rohlf Sabine (2017): Das Leben der Assata Shakur In: Missy Magazine – Literatur und Comics

Laika Verlag: Assata. Eine Biography